

# Körperkunst

Im Gespräch: Silke Kirschning

»Obwohl ich mich bis ins Mark verletzt und entstellt fühle, begegnet mir ein Mensch, der keine Angst vor meinem Körper hat.« So beschreibt die Sozialpädagogin und promovierte Soziologin Silke Kirschning eine der Wirkweisen von Bodypainting mit Patienten.

Aber auch in anderen Zusammenhängen kann Bodypainting eine Wahrnehmungssensibilisierung der eigenen Person und des Gegenübers fördern. Als Dozentin im Studiengang Biografisches und Kreatives Schreiben an der ASH Berlin integriert sie diese Methode in ihre Lehrveranstaltung Gesundheit und Krankheit.

## Wie ich dazu kam?

In einem Forschungsprojekt zur Arzt-Patienten-Kommunikation führte ich Interviews mit Brustkrebspatientinnen. Bei der Auswertung erkannte ich, dass die betroffenen Frauen oftmals ihre Erkrankung als gut behandelt erlebten, ihre Gefühlswelt und ihre Individualität dabei aber großen Schaden erlitten hatten. Insbesondere die jungen Frauen berichteten mir, dass sie sich gerne kreativ mit ihrem Körper beschäftigen würden. So hatte ich die Idee, einer Frau anzubieten, dass ich sie bemalen würde – sie hat die Bemalungsaktion in gewisser Weise als Heilung empfunden, obwohl sie schwer krank war.

## Bodypainting im medizinischen Kontext?

Bodypainting kann seelische Wunden heilen. Es kann einem Menschen, der Traumatisierungen erlebt hat, helfen, wieder zu sich selbst zu finden, sich mit seiner Situation zu versöhnen.

## In den Lehrveranstaltungen?

In diesem Rahmen wird nicht der ganze Körper angemalt, sondern eine Hand. Meist leite ich die Übung mit einigen Sätzen ein, zur aktiven Rolle, die wir innehaben, wenn wir handeln, und der passiven Rolle, wenn wir behandelt werden. Die Malenden sind die Aktiven. Sie sind verantwortlich für die Situation, während die anderen vertrauensvoll ihre Hand für die Bemalung zur Verfügung stellen. Es ist eine Paarübung. Ich bitte um Ruhe im Raum; danach schreiben alle ihre Erfahrung nieder – sowohl in der Rolle des Malenden als auch des Bemalten.

Mehr Informationen: [www.Kirschning-Medizinsoziologie.de](http://www.Kirschning-Medizinsoziologie.de)



Fotos: Frank Aschoff